

Oberstufenkurs "Medien und Kommunikation" Schulinternes Curriculum

**Lobdeburgschule Jena
Staatliche Gemeinschaftsschule
Unter der Lobdeburg 4
07747 Jena**

**Fassung Juni 2012
Autoren: Uwe Klemm, Torsten Weiß**

1. Zur Kompetenzentwicklung im Unterricht Medien und Kommunikation an der Lobdeburgschule Jena

Mehr als je wachsen Kinder in einer durch Medien bestimmten Welt auf, vor allem elektronische Medien sind ein prägender Sozialisationsfaktor geworden. Das Themenfeld Medien und Kommunikation nimmt in der Informationsgesellschaft eine immer wesentlicher werdende Rolle ein, entsprechende Kompetenzen zählen zu den grundlegenden Schlüsselqualifikationen in der modernen Lern- und Arbeitswelt; sie ermöglichen erst eine aktive Teilhabe und Mitgestaltung an unserer Gesellschaft.

Diesen Herausforderungen hat sich Schule zu stellen, wenn sie ihrem Bildungs- und Erziehungsauftrag gerecht werden will. Die Lobdeburgschule Jena geht dabei den Weg einer ausdrücklichen Profilierung auf dem Gebiet Medien und Kommunikation. Neben einer verstärkten Orientierung auf dieses Problemfeld in allen Fächern und Altersstufen - sowohl in den Unterrichtsinhalten als auch in den Methoden - steht dabei die Einrichtung eines verbindlichen Oberstufenkurses "Medien und Kommunikation" im Mittelpunkt der Profilierung.

Bei den Überlegungen zur Entwicklung von Medienkompetenz orientieren wir uns an den bildungstheoretischen Aussagen der OECD und verstehen Medienkompetenz als die Gesamtheit der Fähigkeiten und Fertigkeiten, über die ein gesellschaftlich handlungsfähiges Subjekt verfügen sollte¹sowie an den Aussagen zur Entwicklung eines kompetenzorientierten Konzepts zur schulischen Medienbildung der Länderkonferenz Medienbildung.²

¹vgl. http://www.schuleundzukunft.de/webcom/show_article.php/_c-106/_nr-1/i.html

²<http://www.laenderkonferenz-medienbildung.de/sites/positionen.html>

Ziele, Struktur und Inhalte des Kurses orientieren sich dabei einerseits am Thüringer Modell des integrativen Kurses Medienkunde und dessen Weiterentwicklung bis hin zur Klassenstufe 10, andererseits an den positiven und wissenschaftlich evaluierten Erfahrungen des BLK-Projekts SEMIK¹ (Systematische Einbeziehung von Medien, Informations- und Kommunikationstechnologien in Lehr- und Lernprozesse). Die Orientierung am integrativen Kurs Medienkunde bezieht sich auf die dort vorgenommene Gliederung in an Medienarten orientierte Module (Print, Audio/Video, PC und Internet) sowie die Forderung nach einem mehrschichtigen Zugriff (Medienbewertung, Mediennutzung und Medienproduktion). Die im Kurs Medienkunde gelegten Grundlagen sollen auf entsprechendem Niveau im Oberstufenkurs aufgegriffen und weiterentwickelt werden; die Erfahrungen des Projekts SEMIK fließen in die Auswahl der Inhalte und deren Sequenzierung ein.

Der Kurs "Medien und Kommunikation" (in der Folge als MuK bezeichnet) wird als Kurs mit grundlegendem Anforderungsniveau mit 3 Wochenstunden unterrichtet.

Den Bestimmungen der ThürSchulO vom 20.01.1994 zuletzt geändert durch Verordnung vom 7. Juli 2011, Anlage 5 folgend werden dem Kurs MuK in der Einführungsphase 3 flexible Stunden aus dem Wahlpflichtfach zugewiesen. Anlage 13 folgend wird der Kurs MuK in der Qualifikationsphase dem Fächerband 11 als fächerübergreifendes Fach zugeordnet.

Die Ausweisung der Ziele des Kurses MuK erfolgt im Lehrplan kompetenzorientiert. Die Umsetzung des Lehrplans erfordert eine enge Kooperation mit außerschulischen Kooperationspartnern (z.B. Offener Kanal, Zeitungsverlage und andere).

Die unterrichtenden Lehrer haben die Aufgabe, semesterweise konkrete Lehr- und Lernplanungen auf der Grundlage dieses schulinternen Lehrplanes vorzunehmen, dabei sind die jeweils gemachten Erfahrungen zu reflektieren und zu berücksichtigen.

Anlage und Struktur des Kurses berücksichtigen die wissenschaftliche Auswertung der Erfahrungen innerhalb des bundesweiten Modellprojekts SEMIK³

³vgl. <http://www.fwu.de/semik/start/index.html>

³vgl. Hirschle, Thomas; Kaden, Michael; Kerber-Ganse, Waltraut; Wolf, Lothar, Hrsg. Medien und Kommunikation: Erfahrungen in der gymnasialen Oberstufe. München: kopaed, 2003. 224 S. ISBN 3-935686-72-2

1.1. Lernkompetenzen

Lernkompetenzen beziehen sich auf fachübergreifende Methodenkompetenz sowie auf Selbst- und Sozialkompetenz. Ihre Ausbildung erfolgt unter Berücksichtigung der Spezifik der gymnasialen Oberstufe und mit Blick auf das Ziel der Studierfähigkeit.

Methodenkompetenz

Der Schüler kann

- Aufgaben- und komplexe Problemstellungen analysieren und Lösungsstrategien entwickeln,
- Arbeitsschritte zielegerichtet planen und umsetzen,
- selbstständig geeignete Methoden und Arbeitstechniken auswählen und anwenden,
- durch unterschiedliche Lernmethoden Erkenntnisse über Zusammenhänge, Prinzipien, Gesetzmäßigkeiten usw. gewinnen, Informationen aus Texten, Visualisierungen und Medien unterschiedlicher Art entnehmen und diese verarbeiten, darstellen und interpretieren,
- Arbeitsergebnisse verständlich, anschaulich und mediengestützt präsentieren.

Selbst- und Sozialkompetenz

Der Schüler kann

- sich mittel- und längerfristige Arbeitsziele setzen,
- selbstständig und in kooperativen Arbeitsformen (zeitlich synchron und asynchron) lernen,
- umfangreiche Arbeitsvorhaben allein und kooperativ planen,
- Hilfs- und Unterstützungsangebote finden und nutzen,
- seinen eigenen Lern- und Arbeitsprozess sowie den der Mitglieder seiner Lerngruppe kritisch reflektieren,
- komplexe Sachverhalte bewerten und darauf aufbauend einen eigenen Standpunkt entwickeln und vertreten,
- bei der Einschätzung komplizierterer Sachverhalte Perspektivwechsel vornehmen,
- mit Konflikten konstruktiv umgehen.

1.2. Fachspezifische Kompetenzen

Die oberstufengerechte Ausbildung im Kurs MuK konzentriert sich auf folgende Schwerpunkte:

- Interesse an medien- und kommunikationswissenschaftlichen Fragestellungen zu fördern und zu entwickeln;
- Kompetenzen zur aktiven Teilhabe an der Medien- und Informationsgesellschaft zu entwickeln;
- Kompetenzen zur kreativen Produktion eigener Medienprodukte zu entwickeln;
- Methoden und Techniken eigenständig der jeweiligen Problemstellung entsprechend auszuwählen und anzuwenden;
- zum kritischen und selbstreflexivem Umgang mit Medien zu befähigen;
- den Zugang zu medienorientierten Berufsfeldern und Studienrichtungen zu erleichtern.

Die im Unterricht MuK erworbenen Kompetenzen sollen von Anfang an auch der Arbeit in anderen Fächern zur Verfügung stehen, deshalb soll es in jedem Modul Anwendungs- und Kooperationsaufgaben mit anderen Fächern geben. Orientierung geben dabei die auf Medien bezogenen Aussagen in den fachspezifischen nationalen Bildungsstandards.⁴

1.3. Ziel des Kompetenzerwerbs - Module

Die Umsetzung der für MuK beschriebenen lern- und fachspezifischen Kompetenzen wird durch eine Gliederung in Module unterstützt.

Die in den Modulen beschriebenen Methoden sind Unterrichtsgegenstand, ihre Entwicklung erfolgt gekoppelt an den Inhalt der Module.

Jedes Modul bezieht sich auf einen Einzelaspekt von Medien und Kommunikation, in ihrer Gesamtheit erlauben sie einen umfangreichen Überblick über die moderne Realität von Medien.

Die Module geben eine Linie für die kumulative und systematische Entwicklung von Wissen und Können vor.

⁴vgl. <http://lehrerfortbildung-bw.de/faecher/deutsch/gym/standards/>

Modul 1 "Internet: Elemente einer persönlichen Lernumgebung"

Das Modul führt die Schüler in den sinnvollen Gebrauch lernrelevanter computer- und internetgestützter Werkzeuge ein, die für die weitere Arbeit in MuK, anderen Fächern und im Seminarfach wichtige instrumentale Funktionen übernehmen. Dieser Ansatz weist über den Zeitraum der schulischen Bildung hinaus und soll helfen, Kompetenzen des lebenslangen Lernens zu entwickeln. Besondere Berücksichtigung finden dabei Werkzeuge, die kollaboratives Arbeiten ermöglichen. Die Schüler werden befähigt, sich dem jeweiligen Lern- und Arbeitsziel entsprechend eine eigene Lernumgebung zu gestalten und diese kompetent zu nutzen. Gleichzeitig werden Datenschutz- und Privatsphäreprobleme thematisiert.

Sachkompetenz:
Der Schüler kann

- Computeranwendungen und Internetdienste identifizieren und anwenden, die in individuellen lernrelevanten Arbeitssituationen nützlich sind,
- Internetdienste identifizieren und anwenden, die für kollaborative Lern- und Arbeitsszenarien nützlich sind,
- eigenständig eine persönliche Lern- und Arbeitsumgebung aus diesen Elementen gestalten,
- soziale Dienste und Netzwerke für Lernprozesse nutzbar machen,
- Datenschutz- und Privatsphäreinstellungen von Internetdiensten beurteilen und sinnvoll einstellen.

Methodenkompetenz:
Der Schüler kann

- das eigene Lern- und Arbeitsverhalten analysieren und mediale Werkzeuge auf ihre Eignung für eigene Lernbedürfnisse hin einschätzen,
- Chancen und Risiken netzgestützter Arbeitsmittel abwägen,
- Chancen und Risiken kollaborativer Arbeitsformen einschätzen.

Selbst- und Sozialkompetenz:
Der Schüler kann

- eigene und fremde Lernstrategien einschätzen,
- effiziente und respektvolle Kooperationsformen entwickeln.

Modul 2 "Die Medien und wir"

Mit dem zweiten Modul erfolgt eine Selbstverständigung über Ziele, Inhalte und Methoden des Kurses MuK, eine kritische Reflexion des eigenen Medienkonsums, eine erste Annäherung an den eigenen Medienbegriff und die Auseinandersetzung mit unterschiedlichen wissenschaftlichen Modellen von Medien und Kommunikation.

Sachkompetenz:
Der Schüler kann

- Ziele, Struktur und Methoden des Kurses MuK benennen und kritisch bewerten,
- einen eigenen Begriff von Medien bilden,
- historische und aktuelle wissenschaftliche Modelle und Theorien von Medien und Kommunikation (z.B. Laswell, Shannon-Weaver, Maletzke, Watzlawick) vergleichen, bewerten und auf dieser Basis den eigenen Medienbegriff präzisieren,
- Medienarten in unterschiedlichen Theorieraster analysieren,
- das eigene Medienverhalten erfassen und vor dem Hintergrund unterschiedlicher Medientheorien analysieren,
- das eigene Medienverhalten mit den Ergebnissen aktueller Mediennutzungsstudien (z.B. ZDF-Mediennutzungsstudie) vergleichen,
- unterschiedliche Kommunikationstheorien vergleichen und kritisch bewerten,
- Medien als Kommunikationswerkzeuge benennen und analysieren,
- eigenes und fremdes sowie mediales kommunikatives Handeln analysieren und kritisch bewerten.

Methodenkompetenz
Der Schüler kann

- wissenschaftliche Texte ganz und im Auszug erarbeiten und vergleichen,
- Begriffe und Theorien auf eigenes Alltagshandeln anwenden,
- Begriffe und Theorien in Diagrammen und Mindmaps vergleichend visualisieren,
- Daten erheben und auswerten,
- geeignete Recherchewerkzeuge auswählen und anwenden,
- geeignete Präsentationswerkzeuge auswählen und anwenden,

Selbst- und Sozialkompetenz
Der Schüler kann

- den eigenen Medienkonsum kritisch bewerten,
- die eigene Kommunikation kritisch bewerten,
- grundlegende Kommunikationsregeln erfolgreich in der Gruppe anwenden,
- arbeitsteilig Einzelaspekte von umfangreichen Theorieansätzen erarbeiten und in der Gruppe wieder zusammenführen.

Modul 3 "Printmedien"

Im Modul Printmedien setzen sich die Schüler mit Geschichte, Spezifika und sozialen / ökonomischen Rahmenbedingungen von Printmedien auseinander sowie erwerben Kenntnisse und Fähigkeiten für das eigenständige Erstellen von Print-Medienprodukten. Dabei fließen die medien- und kommunikationswissenschaftlichen Erkenntnisse aus Modul 2 ein, gleichzeitig erfolgen Vorgriffe auf Modul 4 "Bildmedien".

Sachkompetenz

Der Schüler kann

- die Spezifik von Printmedien und die Geschichte ihrer Entwicklung benennen und bewerten,
- die Zeitungslandschaft in Deutschland überblicksartig beschreiben und ihre politischen sowie ökonomischen Zusammenhänge benennen,
- die grundlegenden journalistischen Darstellungsformen erkennen,
- die Produktionsbedingungen von Printmedien analysieren,
- grundlegende Layout- und Typografiereregeln benennen und auf eigene Produkte anwenden,
- Layout und Typografie fremder Print-Produkte kritisch bewerten,
- Textverarbeitungsprogramme für einfachere Layoutaufgaben anwenden,
- den grundlegenden Arbeitsablauf (workflow) im Desktop-Publishing bis zur Druckvorstufe benennen,
- komplexere Gestaltungsaufgaben mit einem Desktop-Publishing-Programm umsetzen,
- Urheberrechtliche Probleme bei der Erstellung eigener Printprodukte erkennen und beachten.

Methodenkompetenz

Der Schüler kann

- gedruckte Texte in Printmedien im Zusammenhang ihrer Produktions- und Distributionsbedingungen einordnen,
- für eigene Veröffentlichungen angemessene Darstellungsformen wählen und anwenden,
- für eigene Printmedien angemessene Werkzeuge wählen und anwenden.

Selbst- und Sozialkompetenz
Der Schüler kann

- eigene und fremde Printprodukte kritisch bewerten,
- bei der Erstellung komplexer Produkte arbeitsteilig vorgehen und sich in einen kooperativen "workflow" einordnen,
- geistiges und schöpferisches Eigentum anderer respektieren und entsprechende Nutzungsbedingungen aushandeln und einhalten.

Modul 4 „Bildmedien“

Im Modul "Bildmedien" machen sich die Schüler vertraut mit Geschichte und Wirkungsweise von (statischen) Bildmedien, insbesondere der Fotografie. Sie erarbeiten sich Kenntnisse und Fähigkeiten zur kritischen Bewertung von Bildmedien und ihrem manipulativen Potenzial in Massenmedien, zu Grundlagen der Bildsprache, Aufnahmetechnik und kreativen Bildbearbeitung am PC. Das Modul greift dabei direkt auf medienkritische Betrachtungen und Layoutüberlegungen im Modul "Printmedien" zurück und legt die Grundlagen für das Modul "Video", insbesondere mit Bezug auf Bildsprache und -gestaltung.

Sachkompetenz
Der Schüler kann

- die Geschichte von Bildmedien, insbesondere der analogen und digitalen Fotografie, in wesentlichen Zügen verstehen und darstellen;
- typische ästhetische und technische Gestaltungsmittel der Fotografie erkennen, analysieren und selbst anwenden;
- die Möglichkeiten der medialen Manipulation durch Bildmedien erkennen und an Beispielen analysieren;
- mit digitalen Aufnahmegeräten sicher und kreativ umgehen;
- grundlegende Arbeitstechniken bei der digitalen Bildbearbeitung benennen und selbst kreativ anwenden;
- technische Aspekte der Bildspeicherung und -wiedergabe (Formate, Auflösungen, Komprimierung etc) benennen und anwenden;
- einfache und komplexe Montagetechniken (Ebenen, Ebenenmasken) anwenden

Methodenkompetenz
Der Schüler kann

- technische Grundlagen der Fotografie für vorgegebene und selbst gesetzte Situationen sachgerecht anwenden;
- gestalterische Aspekte der Fotografie bewusst auswählen und für eigene Aussageabsichten einsetzen;
- mit ausgewählten Werkzeugen zur Bildaufnahme (digitale Kamera, Beleuchtungstechnik, Stative etc) umgehen;
- mit ausgewählten Werkzeugen zur digitalen Bildorganisation und -bearbeitung sicher umgehen,

Selbst- und Sozialkompetenz
Der Schüler kann

- eigene und fremde Bildmedien bezüglich Bildaufbau, Bildsprache, handwerklicher Umsetzung und Aussagewert kritisch bewerten;
- Manipulationsversuche durch Bilder in Medien erkennen;
- ästhetisch und handwerklich begründet fremde Werke beurteilen;
- ästhetisch und handwerklich begründete Kritik an eigenen Bildern konstruktiv annehmen und zur Verbesserung der eigenen Arbeit nutzen;
- mit Mitschülern arbeitsteilig und selbstorganisiert an größeren Projekten (z.B. Bildgeschichten) arbeiten.

Modul 5 „Audio“

Im Modul Audio setzen sich die Schüler zunächst mit der historischen Entwicklung audiobasierter Massenmedien (v.a. Radio) auseinander, sie untersuchen sowohl das demokratische (Brechts Radiotheorie) als auch das manipulative und propagandistische (Drittes Reich, Kalter Krieg) Potenzial des Mediums. Sie werden in die Lage versetzt, technische, ökonomische und politische Rahmenbedingungen der gegenwärtigen deutschen Radiolandschaft zu verstehen und zu analysieren und verschaffen sich Kenntnisse über den gegenwärtigen, durch das Internet induzierten Wandel des Mediums. Sie erwerben Kenntnisse und Fertigkeiten, die sie befähigen, eigene Audiomedien zu erstellen und zu veröffentlichen.

Sachkompetenz

Der Schüler kann

- die wesentlichen Stationen der Entwicklung des Mediums Radio benennen;
- wichtige Entwicklungslinien zur Rolle des Radios als Demokratisierungs- und Manipulationsinstrument benennen und analysieren;
- technische, ökonomische und politische Rahmenbedingungen der gegenwärtigen deutschen Radiolandschaft benennen und analysieren;
- aktuelle Entwicklungen zu veränderten Distributions- und Vermarktungsformen benennen und bewerten;
- Audiomedien wie Hörspiel oder Hörbuch in ihren wesentlichen Gestaltungsmerkmalen untersuchen;
- eigenständig Tonaufnahmen (Sprache, Geräusche, Musik) vornehmen und die dafür nötigen Geräte und Techniken beherrschen;
- eigene Aufnahmen im digitalen Mehrspurverfahren mischen und schneiden;
- internettypische Audiomedien (z.B. Podcasts) selbst erstellen und veröffentlichen.

Methodenkompetenz

Der Schüler kann

- Methoden der Textanalyse auf Audiotexte anwenden;
- geeignete Gestaltungsmittel und Techniken für das Erstellen eigener Audiomedien auswählen und anwenden;
- Aufnahmegeräte und -techniken für Audioaufnahmen unter unterschiedlichen Bedingungen sicher anwenden;
- geeignete Werkzeuge für Audioschnitt und -nachbearbeitung auswählen und anwenden;

Selbst- und Sozialkompetenz
Der Schüler kann

- eigene und fremde Audioprodukte kritisch bewerten;
- kritische Bewertungen eigener Produkte konstruktiv für deren Verbesserung nutzen;
- an größeren Projekten arbeitsteilig und spezialisiert mit Mitschülern zusammenarbeiten, solche Projekte planen, durchführen und evaluieren;

Modul 6 „Video“

Ausgehend von den im Modul Bildmedien erworbenen Fähigkeiten und Kenntnissen erwerben die Schüler im Modul Video Kompetenzen, die sie in die Lage versetzen, das für sie bestimmende Medium Film kritisch zu analysieren. Sie setzen sich mit den grundlegenden Gestaltungsmechanismen von Film auseinander, vollziehen die geschichtliche Entwicklung des Mediums nach und versetzen sich in die Lage anspruchsvolle eigene Filmversuche zu erstellen. Die so erworbenen Kompetenzen werden in filmrezeptiven und -produktiven Unterrichtsprojekten (v.a. Deutsch, Fremdsprachen) verknüpft.

Sachkompetenz
Der Schüler kann

- filmsprachliche Gestaltungsmerkmale (z.B. Kameraeinstellungen, Kamerabewegung, Schnitt und Montage, Beleuchtung, Dialog, Musik) benennen, an Beispielen erkennen und analysieren;
- die geschichtliche Entwicklung der Gestaltungsmerkmale und des Mediums nachvollziehen;
- die ökonomischen Aspekte von Filmproduktion und -distribution benennen und analysieren;
- das manipulative Potenzial von Filmen an historischen und aktuellen Beispielen erkennen und analysieren;
- dramaturgische Grundregeln von Film benennen;
- Drehbücher und Screenplays analysieren sowie in angemessenem Umfang für eigene Filmversuche selbst schreiben;
- mit digitaler Aufnahmetechnik eigene Videoclips aufnehmen (Realfilm und Animation);
- mit digitalen Werkzeugen eigene Clips schneiden, montieren, nachbearbeiten und vertonen.

Methodenkompetenz
Der Schüler kann

- technische und gestalterische Aspekte des Mediums Film für eigene Versuche sachgerecht auswählen und anwenden;
- mit digitaler Aufnahmetechnik kompetent umgehen;
- digitale Werkzeuge zur Nachbearbeitung von Videoaufnahmen sicher und kreativ anwenden;
- seine Kenntnisse über Entwicklung des Mediums und gesellschaftliche Funktionen von Film auf andere Fachinhalte (Geschichte, Sozialkunde, Fremdsprachen, Deutsch) übertragen und anwenden,

Selbst- und Sozialkompetenz
Der Schüler kann

- die eigene Sozialisation durch Filme kritisch reflektieren;
- eigene und fremde Filmversuche auf allen Gestaltungsebenen (dramaturgisch, filmsprachlich, aufnahmetechnisch usw.) kritisch bewerten;
- Kritik an eigenen Versuchen konstruktiv aufnehmen;
- an umfangreicheren Projekten auch in größeren Gruppen arbeitsteilig kooperieren (Planung, Durchführung, Evaluation).

Modul 7 "Internet und Multimedia"

Im Modul Internet und Multimedia setzen sich die Schüler mit der geschichtlichen Entwicklung des Internet auseinander, sie untersuchen technische, soziale, kulturelle, politische und ökonomische Rahmenbedingungen und Konsequenzen. Besonderer Wert wird dabei auf das demokratische Mitwirkungspotenzial und den Kulturwandel von der Schrift- zur Netzkultur gelegt - hier erfolgt ein Rückgriff auf die Behandlung der Printmedien in Modul 2. Sie werden befähigt, das eigene Nutzungsverhalten kritisch zu reflektieren und die Möglichkeiten des Netzes für eigene Lern- und Artikulationsprozesse zu nutzen. Großer Wert wird auch auf die Entwicklung von Fähigkeiten zur kritischen Evaluierung von Informationen aus dem Netz gelegt. Dabei erfolgt eine Orientierung auf maßgebliche Aussagen zur Entwicklung von Informationskompetenz.⁵

Sachkompetenz
Der Schüler kann

- die wesentlichen Entwicklungsschritte des Internet benennen;
- die wichtigsten Protokolle und ihre Funktionen benennen;
- traditionelle (z.B. E-Mail) und moderne (z.B. soziale Plattformen) Internetanwendungen benutzen;
- wesentliche rechtliche Rahmenbedingungen für das Arbeiten im Internet (Urheberrecht, Impressumspflicht, Datenschutzbestimmungen, Teledienstvorschriften usw.) benennen und für die eigene Praxis anwenden;
- die sozialen, kulturellen, ökonomischen und politischen Konsequenzen der Entwicklung des Internet benennen und analysieren;

⁵vgl. Wagner, Wolf-Rüdiger: Suchen, finden und bewerten. Informationskompetenz als mehrdimensionale Fähigkeit zum Umgang mit Informationen. In: Computer und Unterricht, Heft 74/2009, S. 6-10

Methodenkompetenz
Der Schüler kann

- komplexe Informationen im Internet recherchieren und dazu geeignete Suchwerkzeuge und -methoden auswählen und anwenden;
- die gefundenen Informationen auf ihre Zuverlässigkeit überprüfen und dafür verschiedene Verifizierungsverfahren anwenden;
- Vor- und Nachteile von netzgestützten im Vergleich zu herkömmlichen Informationsquellen abwägen und diese für unterschiedliche Einsatzzwecke zielgerichtet einsetzen;
- für unterschiedliche Anwendungszwecke geeignete Veröffentlichungs- und Kollaborationsverfahren auswählen und anwenden;

Selbst- und Sozialkompetenz
Der Schüler kann

- übliche Regeln der sozialen Kommunikation in Netzen (Netiquette) einhalten;
- sach- und problemorientiert mit anderen im Netz kommunizieren;
- das eigene Nutzungsverhalten kritisch reflektieren;
- die Aussage- und Kommunikationsabsichten anderer in netzgestützter Kommunikation und Kooperation erkennen und einschätzen;
- erfolgreich in Netzgemeinschaften (communities) interagieren.

Modul 8 „Berufsbilder in den Medien“

In diesem Modul setzen sich die Schüler mit medienbezogenen Berufsbildern auseinander. Sie recherchieren entsprechende Berufe, dazu werden auch bestehende Kontakte zum BIZ und Kooperationspartnern aus den Medienpraktika genutzt. Das Modul wird mit ähnlichen Bemühungen zur Berufs- und Studienberatung an der Schule koordiniert.

Sachkompetenz

Der Schüler kann

- medienbezogene Berufsfelder benennen,
- Voraussetzungen, Ausbildungsinhalte und Einsatzmöglichkeiten ausgewählter Medienberufe benennen,
- Entwicklungstendenzen in entsprechenden Berufsfeldern erkennen und bewerten.

Methodenkompetenz

Der Schüler kann

- unterschiedliche Quellen (online, offline, BIZ etc.) zur Informationsbeschaffung heranziehen,
- eigene und fremde Erfahrungen (z.B. aus dem Medienpraktikum) reflektieren,

Selbst- und Sozialkompetenz

Der Schüler kann

- eigene Stärken und Interessen für eine evtl. medienbezogene Berufswahl realistisch bewerten,
- mit berufserfahrenen Partnern angemessen kommunizieren und interagieren,
- eigene praktische Erfahrungen z.B. aus dem Medienpraktikum kritisch reflektieren.

Modul 9 „Medienrecht“

Beim rezeptiven und produktiven Umgang mit Medien, insbesondere in Online-Zusammenhängen, spielen rechtliche Aspekte eine wichtige Rolle. Besonders beim Erstellen und Veröffentlichen eigener Medienprodukte sind die nicht immer klaren rechtlichen Rahmenbedingungen einzuhalten. Das Modul sensibilisiert die Schüler für Probleme des Urheber- und Leistungsschutzrechts, zeigt aktuelle rechtliche und öffentliche Diskussionen und Entwicklungstrends auf und befähigt die Schüler zu rechtskonformen Handeln beim Umgang mit Medien. Dazu dient auch ein Kolloquium mit Fachleuten des Medienrechts, das im Modul vorgesehen ist.

Sachkompetenz

Der Schüler kann

- wesentliche Grundzüge medienbezogener Rechtssprechung benennen,
- wesentliche Entwicklungslinien und Akteure auf dem Gebiet des Urheber- und Leistungsschutzrechts benennen und einordnen,
- rechtliche Graubereiche im Medienrecht benennen,
- Regulierungsbemühungen und entsprechende Problembereiche bezüglich Digitalisierung und Internet benennen,
- neuere Entwicklung zu offenen Lizenzformen erkennen.

Methodenkompetenz

Der Schüler kann

- zielgerichtet nach rechtsrelevanten Informationen recherchieren und die gefundenen Informationen auf Relevanz und Validität einschätzen,
- rechtliche Entwicklungen als Ausdruck von Interessensabwägung und als veränderbar analysieren,
- die eigene medienbezogene Tätigkeit und Arbeit hinsichtlich ihrer Rechtskonformität beurteilen,
- urheberrechtlich einwandfreie Materialien und Arbeitsweisen finden und anwenden.

Selbst- und Sozialkompetenz

Der Schüler kann

- das eigene Handeln weitgehend rechtssicher gestalten,
- Respekt für die Urheberschaft medialer Produkte entwickeln und die entsprechenden rechtlichen Vorgaben einhalten.

Verteilung der Module

Der Kurs beginnt mit einer einwöchigen Medienwerkstatt außerhalb der Schule. Die Medienwerkstatt verfolgt diese Ziele:

- Festigung des Kurses als Sozialverband
- Verständigung zu Erwartungen, Zielen, Inhalten und Methoden des Kurses
- Thematisierung von Befürchtungen und Erwartungen in ersten Medienprodukten, die dann auch Basis für die weitere unterrichtliche Behandlung sind.

Am Ende der Orientierungsphase steht ein 4-wöchiges Praktikum in einer selbst gewählten medienorientierten Institution. Das Praktikum ist an detaillierte Aufgaben gebunden und wird innerhalb von MuK gründlich vor- und nachbereitet. Das Modul Medienberufe in 12/2 nimmt dann wieder Bezug auf das Praktikum.

Die einzelnen Module verteilen sich wie folgt auf den Kursverlauf:

Einführungsphase:

Medienwerkstatt 1. Schulwoche 11/1

11/1 - Internet: PLN und PLE; Die Medien und wir; Printmedien

11/2 - Printmedien; Bildmedien

4-wöchiges Medienpraktikum

Qualifikationsphase:

12/1 - Audio; Video;

12/2 - Internet und Multimedia;

13/1 - Medienrecht; Medienberufe, Vorbereitung Gesellenstück

13/2 - Gesellenstück / Konsultationen / Kolloquium

2. Leistungseinschätzung im kompetenz- und standardorientierten Unterricht

Die Art der Leistungseinschätzung orientiert sich an den Vorgaben zur Leistungseinschätzung in der gymnasialen Oberstufe.

Eingeschätzt und bewertet werden dabei Produkte und Prozesse, individuelle Leistungen und solche der Partner- und Gruppenarbeit. Leistungsbewertung erfolgt auch in Feedback-Formen (einschließlich peer-feedback), die die Lerner befähigen, die eigene Leistung und die der Lerngruppe zu reflektieren.

Abhängig von der jeweiligen Aufgabenstellung fließen folgende Kriterien in die Leistungsbewertung ein:

- Produktbezogene Kriterien wie Aufgabenadäquatheit, Korrektheit, Vollständigkeit, formale Gestaltung;
- Prozessbezogene Kriterien wie Qualität der Planung, Effizienz, Reflexion und Dokumentation des methodischen Vorgehens, Leistung des Einzelnen in der Gruppe;
- Präsentationsbezogene Kriterien wie angemessene mediale Visualisierung und Darstellung, inhaltliche Qualität der Darstellung.

Innerhalb der einzelnen Module werden dabei anfangs Leistungen abgefordert und bewertet, die Einzelaspekte der jeweiligen Medienform (in Analyse und Eigenproduktion) abbilden, später komplexe Darstellungen und Produkte der jeweiligen Medienart, diese überwiegend in sozialen Arbeitsformen und mit hohem Selbständigkeitsgrad. Der hohe Grad an Selbstständigkeit wird auch bestimmt durch zunehmend eigenverantwortliche Arbeitsorganisation und adäquate Zeitplanung in Projektarbeitsphasen. Dies trägt auch einer Entwicklung hin zu mehr Individualisierung des Lernens Rechnung. So werden im Modul Printmedien z.B. zunächst einzelne Layoutschritte isoliert bewertet, später vollständige, arbeitsteilig mit DTP erstellte Layoutprodukte. Die Wichtung der einzelnen Leistungsbewertungen obliegt der pädagogischen Einschätzung des Lehrers.

Mit zunehmendem Verlauf des Kurses MuK fließt dann auch das Einbeziehen des früher bereits Gelernten in neuen Zusammenhängen in die Bewertung ein (z.B. das Beachten von bildsprachlichen Elementen in Video- und Multimediaprodukten).

In der Einführungsphase (Klassenstufe 11) erfolgt die Bewertung nach den Kriterien der Sekundarstufe 2, in der Qualifikationsphase (Klassenstufe 12 und 13) anhand der Kriterien der gymnasialen Oberstufe.

Im Schulhalbjahr 13/II ist kein regelmäßiger MuK-Unterricht im Klassenverband mehr vorgesehen, sondern die weitgehend selbständige Arbeit an einem selbstgewählten medialen Gesellenstück. Die regulären Unterrichtsstunden dienen der individuellen Begleitung der Schüler bei der Erstellung des Gesellenstückes. Das Gesellenstück wird dann mit Bezug auf Produkt, Prozess und Präsentation bewertet und konstituiert die jeweilige Semesternote.